

Genesis 3 Vers 16: Gottes Worte an Eva nach der Übertretung

Die Kapitel 3 Vers 16 Verse in der Bibel haben es in sich. Nicht nur Johannes, auch dieser aus dem ersten Mose Buch. Es gibt noch weitere markante 3 Vers 16 Verse, was natürlich zufällig ist, da Verseinteilungen erst im 13. Jahrhundert nachträglich eingefügt wurden.

Uns interessiert, was die Worte an Eva, nachdem sie die verbotene Frucht gegessen und sie auch Adam gegeben hatte, **bedeuten und was sie nicht bedeuten**. Ob das wichtig ist, wird man am Ende meines Textes sehen. Hier einige Übersetzungen dieses Verses:

Zu der Frau sprach er: Ich werde die Mühsal deiner Schwangerschaft sehr mehren, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen. (Elberfelder CSV)

Und zur Frau sprach er: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber er soll dein Herr sein. (Luther 2017)

Aus diesen Worten habe ich immer abgeleitet und gedeutet, vielleicht so wie Sie auch: Gott bestraft Eva für ihre Übertretung damit, dass die Geburten übermäßig schwierig und schmerzhaft werden. Und: In ihrer Hinwendung zu ihrem Mann begegnet sie jemandem, der über sie herrscht. Folgt man dem Wortsinn von Luther („soll dein Herr sein“), dann ist diese Herrschaft eine gottgewollte Hierarchieordnung: Der Mann das Haupt, die Frau ein Helfer.

In diesem Wort entsteht eine Art Weichenstellung: Wie schauen wir auf die Frau und die Tragweite, Motive und Schuldigkeit ihrer Tat? Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt dabei (wie so oft) die Übersetzung.

Mühsal und Schwangerschaft sind zwei Nomen, die miteinander verbunden oder aufeinander bezogen werden. Liest man diesen Vers aber in der Einheitsübersetzung oder Zürcher Übersetzung, dann fällt etwas Wichtiges auf:

Zur Frau sprach er: Viel Mühsal bereite ich dir **und** häufig wirst du schwanger werden. Unter Schmerzen gebierst du Kinder. Nach deinem Mann hast du Verlangen und er wird über dich herrschen.

Zur Frau sprach er: Ich mache dir viel Beschwerden **und** lasse deine Schwangerschaften zahlreich sein, mit Schmerzen wirst du Kinder gebären. Nach deinem Mann wirst du verlangen, und er wird über dich herrschen. (Zürcher Bibel)

Mühsal und Schwangerschaft haben in den letzten beiden Übersetzungen direkt nichts miteinander zu tun. Es werden also **zwei Dinge** vermehrt: Mühsal und Schwangerschaft.

Eindeutig und wörtlich heißt es, wie mir ein Hebräisch Leser bestätigt: »... groß vergrößern will ich deine Mühen UND deine Schwangerschaft ...".

Eine andere Übertragung fasst es so: Ich verdopple und vervielfache deine Plackereien und deine Schwangerschaften; mit Mühe und Not wirst du Kinder gebären, doch dein Verlangen wird nach deinem Mann sein, und er wird über dich herrschen.

Aufmerksam auf diese m.E. wichtige Besonderheit wurde ich durch ein Buch von Bruce Fleming¹, der diesen Vers so wiedergibt:

Ich werde gewiss vervielfachen (1) deine mühsame Arbeit auf dem Feld und (2) deine Empfängnis.

Dann belehrt Gott die Frau über das, was mit ihr und mit ihnen geschehen ist, jetzt, da sie sterblich und gefallen sind.

Mit Anstrengungen wirst du Kinder gebären

Dein [liebendes] Verlangen [ist] zu deinem Mann

Aber er [herrscht rebellisch über sich selbst und] wird über dich herrschen.

Warum ist diese Unterscheidung im ersten Teil von Vers 16 wichtig? Weil dadurch die Worte an Eva eine völlig andere Tonlage bekommen, und, noch wichtiger, einen anderen Inhalt. **Zuerst ist es äußerst wichtig, festzustellen, dass in dieser Ansprache Gottes keinerlei Fluch über Eva kommt. Ganz im Gegenteil!** Zuerst wird ihr vorausgesagt, dass sie viel Mühe und Anstrengung haben wird im Blick auf die Landwirtschaft, dazu gehört die Viehhaltung und weitere lebenserhaltende Handarbeit. Das Wort Mühsal kommt so nur drei Mal vor und bedeutet immer die mühsame Arbeit auf dem Feld. So hört es Adam: der Erdboden verflucht um deinetwillen: „Mit **Mühsal** sollst du davon essen alle Tage deines Lebens.“ Und so sagt es später Noah: „Dieser wird uns trösten über unsere Arbeit und über die **Mühe** unserer Hände wegen des Erdbodens, den der Herr verflucht hat.“

Adam nahm einfach die Frucht von Eva im vollen Wissen des Verbotes und ass. Aber Gottes Fluch trifft nicht Adam. Der Fluch trifft den Erdboden. **Noch einmal Gnade in Eden.** Die Folgen sind Mühsal in der Nahrungserzeugung. Die Existenz wird zum Überlebenskampf, anders als in Eden. Und weil Eva auf demselben Boden lebt, und sie als Ehepaar gemeinsam unterwegs sind, das Leben zu meistern, trifft sie dieselbe Mühe wie Adam. Der Grund ist nicht Eva, sondern Adam, denn wegen seiner Tat ist der Erdboden verflucht.

Doch jetzt, im zweiten Teil des ersten Satzes, kommt die gute Botschaft, das Evangelium. Es werden die Schwangerschaften vermehrt!

Trotz der Übertretung darf Eva den Schöpfungsauftrag erfüllen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde! Trotz der Übertretung wird es weitergehen. Es wird viele Nachkommen geben. Noch wichtiger, einer dieser Nachkommen wird der Schlange den Kopf zertreten. Die Schlange hörte zuerst diese Worte, die Gott an sie richtet:

Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst ihm die Ferse zermalmen.

Man nennt diese Worte das Ur- oder Protoevangelium. **Doch sie sind an den Teufel gerichtet und für ihn ist es gewiss keine gute Botschaft.** Doch dann muss die Schlange mit anhören, dass Gott sicherstellt und garantiert, dass es Nachkommen, das es den Samen

¹ Fleming, Bruce; Fleming, Joy; Hagemeyer, Joanne. The Book of Eden, Genesis 2-3: God Didn't Curse Eve (or Adam) or Limit Woman in Any Way (S.96). Kindle-Version.

der Frau geben wird. Für Eva eine gute Botschaft, so wie für Adam und für uns, die wir im Garten mithören dürfen.

So bekommen die Worte an Eva eine völlig andere, eine positive, eine hoffnungsvolle Bedeutung.

Das Kindergebären wird für Eva mühsam sein, so wie für Adam der Ackerbau. Das Leben ist nach dem Fall ein anderes geworden. Als Eva die Worte hörte, hatte sie noch kein Kind geboren. Die Schlange und Adam hören Fluch- und Strafworte, ein vorher und ein negatives nachher. Eva nicht! Gott verändert den Körper der Frau nicht, als er in Eden zu ihr spricht. Doch manche Übersetzungen klingen so, als ob Gott die Frau irgendwie verändert und das Gebären in eine üble Sache verwandelt.

Kindergebären ist ein riskanter Vorgang, wenn nicht medizinische Möglichkeiten wie heute in vielen Teilen der Welt zur Verfügung stehen. Doch Gott steht an der Seite der Frauen.

„Der Schreiber in V 16-19 rechnet mit den Härten des menschlichen Daseins ab, insbesondere mit dem schöpferischen Aspekt des Lebens: der Fortpflanzung und der Produktion von Nahrung. Die frühere Unbeschwertheit mischt sich nun mit Mühsal: das Gute (Nachkommen, Nahrung) kommt mit dem Schlechten (Mühsal).“

Beziehungscrash

Wie war die Beziehung der beiden gedacht? „In zwei bedeutungsvollen hebräischen Worten, **ezer kenegdo**, beschreibt Gott, wie die beiden füreinander bestimmt sind. Sie sind füreinander geschaffen, nur Stunden auseinander. Sobald sie zusammen sind, sollen sie ein fruchtbares und zufriedenes Paar sein, das gemeinsam im Garten Eden zu Hause ist. ... Ein **ezer kenegdo** ist jemand, der gleichgestellt ist, ein Gegenstück, einer, der mit einem anderen zusammenarbeitet, da sie sich gegenseitig helfen, indem sie ihre Stärken teilen. ... Dieses Wort erzeugt ein Bild von zwei Personen, die sich gegenüberstehen. Es kann mit "vis-à-vis", "offensichtlich gegenüber", "entsprechend" oder "gleich" übersetzt werden.“²

Diese Gottesabsicht wird nun nicht mehr erfüllt. Beide trifft nun Mühsal und am Ende der Tod. Auch die Beziehung der beiden ist nicht mehr dieselbe. Eva wendet sich hin zu dem Erzeuger ihrer Kinder, ihm vertraut sie sich an, an seiner Seite will sie sein. Aber das männliche Geschlecht, das körperlich stärkere, übernimmt ohne göttliches Mandat die Führungsrolle. Stellt sich über die Frau, nutzt sie aus und unterdrückt sie. Die Weltgeschichte hat das millionenfach bestätigt, natürlich wie immer von Ausnahmen abgesehen, die es immer wieder und überall gegeben hat und gibt.

Wie hatte sich Eva verhalten?

Sie war verführt worden, ausgetrickst vom Lügner und Menschenmörder. Als Gott sie daraufhin ansprach, weist sie hin auf den, der die größte Schuld hatte: die Schlange.

Und Gott der HERR sprach zu der Frau: Was hast du da getan! Und die Frau sagte:
Die Schlange betrog mich, und ich aß.

Eva distanziert sich von der Schlange, klagt sie an. Die große Übertretung, womit Eva eine Lawine lostritt, kam durch Verführung. Und sie gibt zu, dass sie gegessen hat. Ihre Haltung

² S. 33

ist die weitaus bessere als die von Adam. Der Grad ihrer Übertretung ist mit seiner nicht zu vergleichen.

„Gott fragte die Frau, wie in 1. Mose 3,13 beschrieben: „Was hast du getan?“ **Sie antwortete Gott ohne Ausflüchte. Sie antwortete Gott ohne Vorwürfe. Sie sprach auf eine ganz andere Weise als der Mann.** Sie ließ sich nicht mehr täuschen. Vielleicht wurde ihr alles klar, als sie hörte, wie Gott den Mann befragte. Auf jeden Fall sah sie nun, was geschehen war. In ihrer neuen Weisheit erkannte sie das Böse und sagte: „Die Schlange verführte mich, und ich aß.“ Mit dieser Antwort entlarvte sie die böse Schlange als die Quelle ihrer Täuschung. Und sie gestand das Böse, das sie tat, während sie getäuscht wurde – „und ich aß.“ Hatte auch sie mehr Böses begangen, wie der Mann es gerade getan hatte? Nein. Hat sie den Mann beschuldigt, der bei ihr war? Nein. Hat sie Gott beschuldigt? Nein. Dennoch ist das, was die Bibel uns über sie erzählt, nicht die Art und Weise, wie sie oft dargestellt wird. Und diese falsche Darstellung von ihr gibt es schon seit langer Zeit.“³

In Eden nahm jeder einen Bissen. Aber ihre Grade des Ungehorsams waren unterschiedlich. Was im Herzen eines jeden vor sich ging, war nicht dasselbe.

Adam reagiert geradezu trotzig, schlimmer noch, anklagend:

Und der Mensch sagte: **Die Frau, die du mir beigegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und ich aß.**

Adam wälzt zuerst die Schuld auf Eva ab. Und auf Gott. Es ist geradezu eine Anklage gegen Gott, als wäre der Schöpfer selbst schuldig. Damit steht er näher bei der Schlange als bei Gott. Eva steht näher bei Gott als Adam. So kommt Eva in diesen Momenten auch die wichtigere Rolle zu: Sie wird einen Samen haben (nicht Adam), der alles umkehren wird und der Grund sein wird für ein neues und besseres Eden. Dort, wo es keinen Versucher mehr geben wird.

Der Verführer

Die Schlange kann nach ihrer Attacke nicht flüchten. „Gott spricht mit der Schlange und sagt zu ihr: Du weißt, dass du Probleme bekommst! Ich habe gehört, was die Frau gerade gesagt hat. Und ihre Worte waren wahr. Du hast sie belogen und getäuscht und sie hat gerade deine Taten offenbart. Ich bestätige sie und dich als Kontrahenten. Du wirst ihren Nachkommen in die Ferse stechen. Aber ihr Nachkomme wird dich vernichten. Deinen Kopf.“

Satan war ein Versucher. Er verführte sowohl die Frau als auch den Mann.⁴ Der hebräische Text in 1. Mose 3,1-5 zeigt, dass er jedes Mal, wenn er „ihr“ sagt, Pluralpronomen verwendet. Mit anderen Worten, er richtete seine Worte nicht nur an die Frau. Er sagte ihr-zwei, ihr-alle, ihr-beide. Und der Mann war dabei und hat zugehört, was er sagte.

Er greift Gott an und verdreht die Wahrheit! Er bestreitet, dass sie wirklich nach Gottes Bild und Gleichnis geschaffen wurden. Er macht ein Gegenangebot. Esst diese Frucht und dann

³ S. 56

⁴ Wenn Paulus zweimal sagt, dass Eva verführt wurde, dann, weil sie zuerst redete, reagierte und handelte.

werdet ihr wie Gott sein. Er tut so, als würde er ihr gutes Wissen anbieten. Was er wirklich anbietet, ist, dass sie Gut und Böse erkennen!⁵

Zusammenfassung

Ich hoffe, es ist ansatzweise deutlich geworden, wie unterschiedlich man die Worte an Eva ausgelegt hat. Durch die jeweilige Auslegung bzw. Auslegungsbrille bekommen die Texte des Neuen Testaments über Eva einen gewissen „Farbton“. Es sind nur zwei Verse:

[2. Kor 11,3] Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau dem Christus darzustellen. Ich fürchte aber, dass etwa, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, so euer Sinn verdorben und abgewandt werde von der Einfalt gegenüber dem Christus.

[1. Tim 2,12-15] Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren noch über den Mann zu herrschen, sondern still zu sein, denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva; und Adam wurde nicht betrogen, die Frau aber wurde betrogen und fiel in Übertretung. Sie wird aber gerettet werden beim Kindergebären, wenn sie bleiben in Glauben und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit.⁶

Das verführt werden ist eine reale Gefahr. Eva ist ein Beispiel dafür. Nicht weil Frauen verführbarer sind. Das ist dem Text nicht abzurufen. Sie ist ein eindrückliches Beispiel dafür, wie so etwas ablaufen kann. Verführt werden und betrogen werden ist kein Frauenproblem, sondern ein Menschenproblem. Man schaue dazu diese Wörter im Neuen Testament nach, wo es immer um alle geht, um Männer und Frauen.

Die Verantwortung für den Sündenfall muss Adam übernehmen. Eva war ein Opfer (und natürlich trotzdem verantwortlich). Adam war ein Täter. Er sündigte „mit erhobener Hand“. Sehenden Auges und in voller Kenntnis des Gebotes Gottes aß er die Frucht. Er, nicht Eva wird zum Haupt der gefallenen Menschheit (Röm 5; 1Kor 15), obwohl sie die Mutter aller Lebendigen ist.

„Als Gott die drei am Baum urteilt, stellt Gott den Mann in seinen Gerichtsworten mit Satan zusammen.⁷ Gott behandelt die Frau getrennt von diesen beiden Rebellen, weil sie nicht absichtlich rebelliert. Sie wird erst ungehorsam, nachdem sie verführt wurde.“⁸

Wie man Eva, ihre Tat und Worte deutet, färbt ab auf die Sicht, die man auf Frauen hat. Dafür war dieser Text gedacht, ganz vorne noch einmal neu hinzuschauen.

Hans-Jörg Ronsdorf, 25.5.2021 hj-ronsdorf@t-online.de

⁵ S. 54

⁶ Über diesen Vers habe ich ausführlich geschrieben: Es ist kein universelles Lehrverbot für Frauen, sondern ein konkretes Problem in Ephesus, wo Timotheus diesen Paulusbrief empfing. Die Warnung des Paulus ist: Jemand, ob Frau oder Mann, der nicht gelehrt wurde und gelernt hat, soll bzw. kann nicht andere lehren. Denn im zweiten Brief sagt er eindeutig: [2. Tim 2,2] „und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Leuten (griechisch: anthropos; Menschen: Männer und Frauen) an, die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren.“ Mit diesem Wort widerspricht Paulus nicht sich selbst, wenn er hier Frauen anhält zu lehren, sondern es zeigt, dass in Ephesus eine Frau bzw. einige Frauen das Problem waren, so wie es auch Männer hätten sein können (das aber in dieser Situation nicht der Fall war).

⁷ Das geht auch aus der Ähnlichkeit der Worte an die Schlange und an Adam hervor.

⁸ S. 110